

## Percussion und Tanz der Mandinke



**Das Volk der Mandinka** (auch Mandinke, Malinke, Mandé) ist eine Ethnie Westafrikas, deren Angehörige sich als kulturelle Nachkommen des frühgeschichtlichen Königreiches Mali definieren. Im frühen 13. Jahrhundert wurde es von Sundiata Keita angeführt. Im gleichen Jahrhundert verbreiteten sich die Mandinka, ausgehend von der Region, die heute Mali ist, in einem großen Reich.

Die Mandinka leben heute überwiegend in Gambia (etwa 590.000) und Senegal (etwa 667.000). Wichtige Bevölkerungsgruppen der Mandinka leben zudem in Guinea-Bissau (etwa 174.000) und Ghana (etwa 110.000).

Die **Djembé** stammt von den Schmieden (Numuns) der Volksgruppe der Mandinke/Malinke in Westafrika, im heutigen Staatsgebiet von Guinea, Mali, Senegal, Burkina Faso und der Elfenbeinküste.

Mit Hilfe ihrer Metallwerkzeuge konnten sie Baumstämme aushöhlen und daraus Trommelkörper schnitzen. Die Form war

dem afrikanischen Mörser nachempfunden, hat sich aber mit der Zeit verfeinert.

### Spieltechnik

Es gibt drei Möglichkeiten, das Instrument zu spielen: Auf einem Stuhl sitzend, stehend oder auf der Djembé selbst sitzend. Der Solist spielt meist im Stehen, um den Tänzerinnen und Tänzern folgen und direkt auf den Tanzverlauf einwirken zu können. Dabei hängt er die Trommel mit Hilfe eines Bandes oder Tuches um Hals und Oberkörper.

Im Sitzen kippt man die Trommel leicht nach vorn, hält sie zwischen den Beinen oder fixiert sie mit einem Band oder Tuch um die Hüfte. In der dritten Haltung liegt das Instrument auf dem Boden und der Musiker sitzt auf dem Korpus.

Die Haltung beim Spielen ist stets aufrecht und entspannt, so dass die Arme genug Kraft und Geschwindigkeit entwickeln können.

Gespielt werden die Schläge aus den Armen heraus. Die Schläge werden dabei in der Regel abwechselnd mit Rechts und Links gespielt. Die Schläge werden fließend miteinander verbunden, so dass eine Art Tanz der Arme entsteht. Angeschlagen wird die Djembé mit den bloßen Händen. Handspannung und der Anschlagpunkt entscheiden über den Klang. Dabei sollte das Trommelfell eine parallele Fläche zum Unterarm bilden, wenn man die Hand flach auf die Mitte des Fells legt. Weitere wichtige Schlagtechniken sind Bass, Ton und Slap.

Der **Klang** der Djembé wird meist in drei Grundschläge aufgeteilt: den tiefen Bassschlag (bass) in der Mitte der Trommel, den offenen Schlag am Rand des Fells (geschlossen/tone/tono) und den peitschenartig geschlagenen claque/offen/slap.

Das Klangspektrum der Djembé ist jedoch sehr viel differenzierter – gute Spieltechnik ermöglicht viele feine Nuancen wie leichtes Tippen mit den Fingerspitzen, Triller mit Zeige- oder Mittelfingern und Doppelschläge, bei denen beide Hände unmittelbar nacheinander fast gleichzeitig aufkommen.

Ein Begleitmusiker („accompagnement“) soll mit deutlich voneinander abgegrenzten Klängen eine klare rhythmische Struktur schaffen.

Der Solist hingegen bewegt sich fließend von einem Klang zum anderen und benutzt diverse Variationen und Solofiguren, um den Tänzern musikalisch zu folgen oder ihnen neue Wendungen vorzugeben. Eine Djembé kann dann als „Solo-Djembé“ bezeichnet werden, wenn sie sich aufgrund ihrer Klangqualitäten klar hörbar vom Spiel des Ensembles abhebt. Das Fell der Solo-Djembé ist meist sehr hoch gespannt.

### **Rhythmus und Stil**

Die Djembémusik ist eine komplexe Verbindung mehrerer Einzelstimmen, die erst gemeinsam den eigentlichen Rhythmus ergeben. Jeder Rhythmus erhält seinen Charakter durch die Melodie, welche durch das Zusammenspiel der drei Basstrommeln (Doundouns) entsteht.

Diese Basstrommeln heißen Doundoun (tief), Sangbang (mittel) und Kenkeni (hoch).

Meistens befindet sich auf jeder Basstrommel eine eiserne Glocke namens Kenken. In traditionellen Ensembles kommt es auch vor, dass nur auf der Sangbang eine Glocke befestigt ist. Die Doundouns sind wie die Djembé aus einem Holzstamm gefertigt, werden aber einseitig mit Stöcken gespielt und sind auf beiden Seiten mit dem etwas dickeren Kuhfell bezogen. Auch sie werden durch ein Schnursystem gespannt.

Traditionell werden die Doundouns von 3 Musikern gespielt. Oftmals hat die Sangbang eine führende Funktion und gibt beispielsweise Signale für den Wechsel der Tanzfiguren. Die Melodie der Doundouns ist der Herzschlag des Rhythmus, Doundoun und Sangbang werden aber teils auch solistisch aktiv. Je nach Anlass werden die Basstrommeln beim Spielen getragen oder auf Holzkreuzen abgestellt.

Bei manchen Tänzen symbolisieren die hohe Kenkeni und die mittlere Sangbang die weiblichen und die tiefe Doundoun die männlichen Tanzfiguren. Identische, auf der Djembé gespielte

Basisrhythmen erhalten oft durch unterschiedliche, auf den Doundouns gespielte Bassfiguren andere Namen und werden dann entsprechend zu anderen Anlässen gespielt.

Zu Beginn eines Stückes erklingt meist ein „Signal“ des Solisten, dann setzt im so vorgegebenen Tempo die Begleitung ein („accompagnement“) bzw. zwei oder drei accompagnements, zu denen gesungen und getanzt wird. Soll zu einer anderen Tanzfigur gewechselt werden, spielt der Solist einen Ruf („signal“). Danach folgt dann wieder die „Signal“. Diese Reihenfolge wird mit verschiedenen Solofiguren und Tempi wiederholt, bis der Tanz endet.

Die besondere Kunst besteht darin, die einzelnen Rhythmusmuster so genau auf die Tänzer abzustimmen, dass das gesamte Ensemble, also Trommler und Tänzer, das „Signal“ als gemeinsamen Wendepunkt (break/sequence) nutzen können.

Jeder Rhythmus (zB Kuku, Kassa etc.) hat bestimmte, traditionelle Accompagnements - teilweise gibt es sehr viele verschiedene. Dies sind keine Creationen der einzelnen Künstler sondern traditionelles "Kulturgut" der Mandinke. Individuelle Creationen der Percussionisten sind nur die breaks/sequences und soli.

Die einzelnen Rhythmen haben teilweise in den verschiedenen Ländern (Senegal, Guinea, Burkina Faso etc.) unterschiedliche Namen, aber es sind die selben Accompagnements.

In Afrika gibt es viele verschiedene Kulturen, Musiktraditionen und viele verschiedene Trommelrhythmen. Jedes Volk hat seine eigenen Trommeln und unterschiedliche Arten zu trommeln. Die Trommelrhythmen der Mandinke und die Djembe stammen aus der reichen Kulturtradition der Mandinke und gelten als die komplexesten, raffiniertesten und polyphonsten Rhythmen in der Welt der Percussion.

**Quelle: Moussa Kéita, Wikipedia**